



Konflikte und Krisen

Nigeria: Humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene und aufnehmende Gemeinden in den lokalen Regierungsbezirken Kaga und Magumeri



Die Situation

In Nordnigeria kommt der bewaffnete Konflikt der zwischen der Zentralregierung und der Terrorgruppe Boko Haram nicht zur Ruhe. Die seit 2014 anhaltende Krise führte allein in Nordostnigeria zur Vertreibung von über zwei Millionen Menschen. Alleine im nigerianischen Teil der Tschadseeeregion bedürfen 8,4 Millionen Menschen humanitärer Hilfe. Davon haben 3,48 Millionen Menschen akuten Bedarf im Bereich Ernährungssicherung.

In Nigeria lebt ein Großteil der Vertriebenen am Stadtrand der Provinzhauptstadt Maiduguri, vier von fünf Personen leben außerhalb von offiziellen Lagern in behelfsmäßigen Siedlungen und bei einheimischen Gastfamilien.

Durch Militäraktionen der nigerianischen Armee, unterstützt von einer gegen die Terrorgruppe gebildeten multinationalen Eingreiftruppe der Tschadsee-Anrainerstaaten, werden jihadistische Gruppen immer wieder zurückgedrängt und somit die Rückkehr von Vertriebenen ermöglicht. In der Regel kehren sie mit leeren Händen zurück, und auch die aufnehmenden Gastfamilien sind oft nicht in der Lage, die Grundbedürfnisse aller Familienmitglieder zu decken. Auch trägt die allgemeine Unsicherheit und das Risiko von Überfällen zu der großen Not bei.



Das Projekt wird mit Mitteln aus „Europäisches Amt für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe“ (ECHO) gefördert.

Humanitäre Hilfe
und Katastrophenschutz

Das Projekt

Ziel dieses von ECHO finanzierten Projektes ist es, die ausreichende Ernährungslage der Binnenvertriebenen und der Gastfamilien in 20 ausgewählten Gemeinden der lokalen Regierungsbezirke Kaga und Magumeri im Bundesstaat Borno im Nordosten Nigerias sicherzustellen. Zielführend ist dabei ein inklusiver, sicherer und würdiger Zugang zu humanitärer Hilfe, der durch drei Projektschwerpunkte erreicht werden wird:

- Über 15.300 Personen in 20 Gemeinden in Kaga und Magumeri erhalten durch Bargeldtransfers einen sicheren Zugang zu Grundnahrungsmitteln.
- Die Versorgung mit Trinkwasser, Abwassereinrichtungen und Hygieneartikeln wird für über 28.900 Menschen gewährleistet, indem die bestehende Wasserinfrastruktur saniert oder neue Brunnen gebohrt werden. Zudem wird Krankheitsprävention durch Hygienesensibilisierung erreicht.
- Für über 22.000 Frauen, Mädchen und Jungen, die von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt und Missbrauch bedroht sind, wird das Risiko von Gewalterfahrungen verringert, indem ein sichereres Umfeld geschaffen wird. Dafür werden das Projektpersonal und die Bevölkerung zur Gewaltprävention sensibilisiert und es werden die Bereiche Wohnen und Wege zu lebenswichtigen Einrichtungen durch einen erleichterten Zugang sicherer gestaltet. Die Projektpartner vor Ort sind Caritas Nigeria, JDPC Maiduguri und Cafod.

Projektnummer: P.131-2022-001